



Postulat Nr. 31 2004/2008

Eingang Stadtkanzlei: 9. Dezember 2004

Bushaltestellen auf der Fahrbahn – ein Umwelt- und Energie-Flop

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie Bushaltestellen auf der Fahrbahn von wichtigen Durchgangsstrassen aufgehoben werden und in den ursprünglichen Zustand versetzt, d. h. durch Busbuchten ersetzt werden können, damit die Normen der Vereinigung Schweizer Strassenfachleute (VSS) eingehalten werden und zudem nicht gegen das Label der „Energistadt“ verstossen wird.

Begründung:

Auf zahlreichen Strassen der Stadt Luzern gibt es für den Bus keine Busbuchten, und der Bus muss mitten auf der Fahrbahn anhalten. Dadurch muss der Individualverkehr im Stop-and-Go-Verkehr über mehrere Haltestellen hinter dem Bus nachfahren. Beispiel Linie 14: Nahezu auf der gesamten Strecke der Linie 14 muss der gesamte Individualverkehr von der Haltestelle Brüelstrasse im Stop and Go hinter dem Bus herfahren. Die Strecke Brüelstrasse bis Haltestelle St. Anna (7 Haltestellen) zählt zu einer stark befahrenen Strasse.

Für das Fehlen von Busbuchten werden immer dieselben Schlagwörter wie Fahrzeitverkürzung der Busse, Umweltfreundlichkeit, kürzere Haltezeiten für Busse verwendet. Dabei hat der Bus bei der Wegfahrt aus der Busbucht Vorfahrt, die ihm in den allermeisten Fällen in vorbildlicher Art gewährleistet wird. Eine vielbefahrene Strasse ohne Busbuchten ist eine nutzlose Schikane, und zudem ist dies umweltmässig ein absoluter Blödsinn. Ein Überholen des Busses wird durch die Haltestelle auf der Fahrbahn mit zusätzlichen Verkehrsinseln auf gleicher Höhe verhindert, so dass der nachfolgende Verkehr gezwungen ist, über mehrere Haltestellen hinter dem Bus nachzufahren und jedes Mal anzuhalten und wieder anzufahren. Die Auswirkungen solcher Bushaltestellen auf den gesamten Verkehrsablauf sind kontraproduktiv - sie erzeugen nur Stau und Kolonnen (und Verärgerung). Dies ist wiederum verbunden mit grösseren Schadstoffemissionen und höherem Treibstoffverbrauch, insbesondere auch in der verkehrsarmen Zeit.

Gravierend ist zudem der Umstand, dass der Bushalt auf der Fahrbahn beim nachfolgenden Verkehr erwiesenermassen zu höheren Abgasemissionen und höherem Treibstoffverbrauch und damit auch CO₂-Ausstoss führt. Es ist nahezu grotesk, dass die Stadt Luzern das Label

„Energiestadt“ aufweist, obwohl sie mit den Bushaltestellen auf der Fahrbahn sinnlose „Energievernichtung“ betreibt. Dass Bushaltestellen auf den Fahrbahnen einen Umweltflop darstellen, zeigte kürzlich auch die Verleihung des TCS-Preises „Top und Flop in der Mobilität“, wo der Hinweis auf Bushaltestellen auf den Fahrbahnen von stark befahrenen Strassen den Spezialpreis „Flop in der Mobilität“ erhielt.

Es ist schwer verständlich, dass die Stadt versucht, die Schadstoffbelastung und den Energieverbrauch mit grossem Aufwand zu reduzieren, und gleichzeitig mit solchen Bushaltestellen mitten auf der Fahrbahn die erzielten Ergebnisse zunichte macht.

Betreffend Bushaltestellen gibt es von der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute die Schweizer Norm (SN 640 880). In dieser Norm ist ganz klar geregelt, wie es sich mit den Bushaltestellen verhält. So ist in Artikel 8 aufgeführt: „keine unzumutbaren Behinderungen des Verkehrsflusses durch Busse“, oder „der haltende Bus muss rechtzeitig erkennbar sein, auch nachts und bei ungünstigen Witterungsverhältnissen“. Dies ist beispielsweise bei der Haltestelle „St. Anna“ nicht der Fall, wo in einer Rechtskurve der Bus nicht rechtzeitig erkennbar ist.

Gemäss Norm des VSS kommen Haltestellen auf der Strasse vor allem auf verkehrs- und auf siedlungsorientierten Sammelstrassen zur Anwendung. Das sind Strassen, welche in Spitzenzeiten unter 500 Fahrzeuge pro Stunde aufweisen. Bei Strassen mit einer Fahrdichte von über 800 Fahrzeugen pro Stunde sagt die Norm des VSS ganz klar aus, dass keine Bushaltestellen auf den Fahrbahnen sein sollen, da durch mehrere Haltestellen ohne Möglichkeit, den haltenden Bus zu überholen, es dadurch zu starken Verlustzeiten für den Individualverkehr führt.

Warum werden die Schweizer Normen der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute durch die Stadt Luzern nicht eingehalten, wenn sogar Chefbeamte der Baudirektion in den Gremien des VSS Einsitz nehmen? Wie verhält es sich mit dem Label „Energiestadt“, wenn durch die fehlenden Busbuchten eine sinnlose „Energievernichtung“ stattfindet?

René Kuhn
namens der SVP-Fraktion